



Foto: Markus Stifter

Foto: Lamed

KONGRESS FÜR JAGDMEDIZIN

Durchchecken vor dem Einchecken

Kompressen mit blutstillenden Wirkstoffen gibt's rezeptfrei (Lamed Hematrix Active-Patch).

Wer eine Jagdreise plant, muss an vieles denken: an Ausrüstung, Waffe und Munition samt Papiere für die reibungslose Waffeneinfuhr. Unter Umständen ist eine ärztliche Vorab-Beratung aber noch viel wichtiger.

Autor und Fotograf: Markus Stifter

Fremde Länder und Jagdsitten kennen zu lernen, erweitert den Horizont und ist spannend zugleich. Doch bestehen gesundheitliche Probleme oder Vorerkrankungen, werden eine ärztliche Untersuchung und eine ausführliche Beratung vorab zur Pflicht. Der Marburger Facharzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Dr. Dr. Frank-Hendric Kretschmer, gründete

deshalb gemeinsam mit sieben anderen Ärzten und Jägern vor einem Jahr den Deutschen Verband für Jagdmedizin e. V. (DVJ). Ziel des Verbandes ist es, Jägerinnen und Jäger in einem bundesweiten Mediziner-Netzwerk fachübergreifend unter jagdlichen Gesichtspunkten zu beraten und sich wissenschaftlich mit der Medizin rund um die Jagd zu beschäftigen. Ärzte aller Fach-

richtungen werden künftig über den Verband geschult.

Ende letzten Jahres fand in Marburg der 1. Internationale Kongress für Jagdmedizin statt. Die Mediziner hielten dazu verschiedene Fachreferate. Internist und Kardiologe Thomas Scherf widmete sich des Themas „Herzschrittmacher auf der Jagd“, das Jäger aller Altersklassen betreffen kann. Herzschrittmacher

werden häufig auf der rechten Körperhälfte in der Nähe des Schlüsselbeins implantiert, da dort der Venenverlauf am günstigsten ist. Für Rechtsschützen ein Problem. Auch wenn der Rückstoß dem Gehäuse des Schrittmachers nichts anhaben kann, können doch die empfindlichen Kabelverbindungen beschädigt werden. „Trägt man allerdings ein linksimplantiertes Aggregat, ist dies für Rechtsschützen unproblematisch. Zukünftig werden kabellose Schrittmacher Standard sein, die Technik befindet sich bereits in der Erprobungsphase, ist aber noch nicht komplett ausgereift“, erläuterte der Kardiologe.

FERNAB DER ZIVILISATION

Prof. Dr. Wolfgang Pfützner, Leiter der Oberarzt der Klinik für Dermatologie und Allergologie, berichtete von der noch fast unbekanntem „Roten-Fleisch-Allergie“ Alpha-Gal, die durch Zeckenstiche ausgelöst werden kann. Patienten reagieren häufig erst

mehrere Stunden nach dem Essen von rotem Fleisch (Rind, Schwein, Wild) allergisch. Aber auch allergische Reaktionen nach dem Genuss von Milch und Gelatine mit Symptomen wie Hautausschlag oder Verdauungsproblemen werden beschrieben. In schweren Fällen sind anaphylaktische Schockzustände aufgetreten.

Dr. Dr. Frank-Hendric Kretschmer befasste sich mit dem Thema „Blutstillung in der Wildnis“ und hat eine spezielle Notfalltasche zusammengestellt. Blutungen können auf Auslandsreisen durch Schnittverletzungen, das Eindringen von Fremdkörpern und im schlimmsten Fall auch durch Bisse oder Schussverletzungen entstehen. Bei Gruppenreisen empfiehlt sich zuvor ein spezieller Erste-Hilfe-Kurs, den die Jagdmediziner ab 2015 anbieten. Der Chirurg ist oft selbst im alpinen Gelände unterwegs und kennt die Versorgungslücken in der Wildnis. Ein Satellitentelefon kann Leben retten. Und bei einer stark blutenden Wunde muss ein weiterer Blutverlust durch Kompression oder auch durch Abbinden

verhindert werden. Spezielle Kompressen mit blutstillenden Wirkstoffen gibt es in der Apotheke.

BREITES BERATUNGSSPEKTRUM

Patienten mit chronischen Erkrankungen, wie z. B. Bluthochdruck und Diabetes mellitus, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Allergien, die auf Medikamente angewiesen sind, sollten sich vor Reiseantritt ausführlich beraten lassen. In veränderten Klima- oder Höhenlagen kann die Wirkung der einzelnen Präparate anders sein als gewohnt.

„Unser Spektrum umfasst eine jagdmedizinische Gesamtberatung. Dazu gehören Impfempfehlungen, Verhalten im Notfall, logistische Beratung, vorbereitende Maßnahmen sowie eine individuelle Trainings- und Ernährungsplanung“, so Kretschmer. Und das können die wenigsten nichtjagenden Hausärzte abdecken. ■

📍 www.jagdmedizin.de

Ein modernes Satellitentelefon wie das Inmarsat IsatPhone 2 kann für ca. 50 € pro Woche gemietet oder über

📍 www.expeditionstechnik.de gekauft werden.



Foto: Saifon